



DER

Make-up Magier

BEVOR DIE STARS IHREN AUFTRITT HABEN, SITZEN SIE BEI IHNEN, DEN VISAGISTEN. RALF BUDER IST EINER VON IHNEN. MIT UNS SPRICHT DER WAHLBONNER ÜBER SEINEN BERUF UND GEWÄHRT UNS EINEN SPANNENDEN BLICK HINTER DIE KULISSEN DER FILM- UND FERNSEHWELT.

Wie es sich anfühlt mit Hildegard Knef über ihre gute Freundin Marlene Dietrich zu plaudern, weiß Starvisagist Ralf Buder. Der gelernte Maskenbildner ist spezialisiert auf die Fernseh-Branche und hatte schon viele vor seinem Spiegel sitzen: Moderatoren, Schauspieler, internationale Stars und Politprominenz. Vor wenigen Jahren ist er der Liebe wegen ins Rheinland gezogen und blieb bis heute. Dass dies der Karriere keinen Abbruch gibt, zeigt sein vielfältiger Alltag – eine spannende Mischung aus Feinsinn, Psychologie und einer Prise Action.

Schon am Beginn seiner Karriere, als Buder noch als Frisör arbeitete, lernte er den Glamour kennen. Statt nur waschen, schneiden und föhnen, hat er schon damals die anspruchsvollen Wünsche der Künstler umgesetzt. „Ich hatte das Glück in einem sehr luxuriösen Salon zu arbeiten, wo das Who ist Who der Kulturbranche zu unseren Kunden zählten“, erinnert sich der gebürtige Brandenburger. Schnell wurde für Buder klar: als klassischer Frisör möchte er nicht immer arbeiten. Zu groß war seine Faszination für die Medien mit all ihren vielfältigen Möglichkeiten sich künstlerisch zu entfalten.

Eine Ausbildung zum Maskenbildner beim mdr war seine Eintrittskarte ins Fernsehen. Doch als Visagist hat man niemals ausgelernt. „Wie die Technik müssen auch wir mit der Zeit gehen“, so Buder. Fortbildungen und Messebesuche sind sein stetiger Begleiter. Zwischenzeitlich holt er sich Tipps von Kollegen wie der Kanzler-Visagistin Petra Keller und dem Starvisagisten Rene Koch aus Berlin. Auch amerikanische Filme sind dem Visagisten eine gute Schule „Die Maskenbildner in Hollywood verstehen ihr Handwerk, da schaue ich nur zu gern ab“, erklärt Buder. Aber ebenfalls seine Jobs bei den Beauty-Riesen Wella und L’Oréal nimmt er zum Anlass, die aktuellen Trends immer zu kennen. Damit bleibt er stets modern und auf dem aktuellen Stand.

Auch vor der Kamera bewies er Fingerspitzengefühl. Menschen, die sich für einen neuen Beruf bewerben, wurden von ihm in der wöchentlichen Fernsehserie „Job-Offensive“ für den Neustart perfekt gestylt, um ihre Chancen bei der Bewerbung zu erhöhen. Dieser Vorher-Nachher-Effekt brachte der Sendung hohe Einschaltquoten.

„Es ist mein Job, das Glanzvolle aus den Menschen herauszuholen“, sagt Buder. Neben den alltäglichen Fernsehproduktionen, stylt er Weltstars wie Maria Furtwängler, Gérard Depardieu und Andie MacDowell. „Dann kommt es auch mal vor, dass ich – wie kürzlich beim Opernball – im Smoking schminken muss“, sagt Buder.

Es sind solche Aussagen, die seinen Beruf glamourös erscheinen lassen: Rote Teppiche, viel Blitzlicht und eine aufgeregte Anhängerschar werden zum lebhaften Bild im Kopf. „Doch vieles ist eben Show“, bemerkt der Visagist. Nicht selten schminkt er im Hotelzimmer und danach entschwindet der Star durch den Nebenausgang raus in die Limousine. Erst dann fährt dieser mit großem Aussehen vor, um von der Presse und den Fans empfangen zu werden.

„Ein tolles Styling, Haare und Make-up gehören zu den Prominenten wie die Scheinwerfer und die gut passende Abendrobe“, sagt Buder. „Star sein ist harte Arbeit. Eine Popularität aufzubauen, ist ohne ein großes Team an der Seite nicht möglich. Wir Visagisten sind ein Teil davon“, erklärt Buder. Dabei sei es nicht nur wichtig sein Handwerk zu beherrschen. Eine große Portion Fingerspitzengefühl, gute Stimmung und Diskretion gehörten ebenfalls zur Berufsausrüstung. Genau zuhören und dem Gegenüber ein gutes Gefühl geben, sind außerdem die Talente eines guten Maskenbildners. So kommt es vor, dass Buder oftmals die letzten dreißig Sekunden bis zum Sendestart dafür nutzt, um dem Promi ein paar gute Worte zu zuflüstern.

Es ist immer schön in Bonn die alte Politprominenz wieder zu sehen. So traf er kürzlich Norbert

Neben Erfahrungen und großartigen Erinnerungen bleibt Buder oft ein persönlicher Gruß der Stars.

„Ich liebe meinen Job.
Und alles, was man liebt, gelingt.“

(Ralf Buder)

Blüm beim Einkaufen in der Südstadt wieder, den er schon häufiger bei Talkshows geschminkt hatte. Auch Politiker müssen in die Maske, allerdings geht es da nur um ein schlichtes, kameragerechtes Styling. Wenn er im Bonner Museum für deutsche Nachkriegsgeschichte ist, freut er sich, dass er alle Kanzler der letzten Jahrzehnte auch mal schminken durfte.

Die Zusammenarbeit ist oft so eng, dass aus bekannten Persönlichkeiten gute Bekannte werden. Sein persönliches Highlight: ein spontanes Abendessen nach Drehschluss mit dem Weltstar Hildegard Knef. „Sie war eine so liebenswerte und kluge Frau“, schwärmt Buder.

Heute fühlt er sich wohl in seiner neuen Heimat Bonn und lässt einen harten Arbeitstag sehr gerne in einer Cocktailbar in der Südstadt oder bei einem Glas Wein am Rheinufer ausklingen. ■

